

Calwer Wochenblatt

№ 66.

Amts- und Anzeigebblatt für den Bezirk Calw.

71. Jahrgang

Erscheint Dienstags, Donnerstags und Samstags.
Die Einrückungsgebühr beträgt im Bezirk und in nächster Um-
gebung 9 Pfg. die Zeile, sonst 12 Pfg.

Dienstag, den 9. Juni 1896.

Abonnementspreis vierteljährlich in der Stadt 90 Pfg. und
20 Pfg. Trügerlohn, durch die Post bezogen Nr. 1. 15, sonst in
ganzer Württemberg Nr. 1. 35.

Ämtliche Bekanntmachungen.

Erlaß des K. Ministeriums des Innern, be- treffend den Verkehr mit Schafherden auf den Staats- und Körperschaftsstrafen.

Im Hinblick auf laut gewordene Klagen über
zu weit gehende Erschwerung des Verkehrs mit Schaf-
herden auf den Staats- und Körperschaftsstrafen sieht
man sich veranlaßt, die oben bezeichneten Behörden
auf folgende Punkte aufmerksam zu machen:

1) Ein Anlaß zu polizeilichem Strafeinschreiten
wegen unbefugten Weidens auf Grund des Art. 84
Ziff. 1 des Weidengesetzes vom 26. März 1873 (Reg.-
Bl. S. 63) oder des § 366 Ziff. 10 des Strafgeset-
zbuchs in Verbindung mit § 1 Abs. 2 der K. Ver-
ordnung vom 6. Juli 1873, betreffend Vorschriften
über die Benützung öffentlicher Straßen und ihrer
Zubehörden (Reg.-Bl. S. 295), liegt nur dann vor,
wenn absichtlich oder mit Zulassen des Schäfers auf
der Straße förmlich geweidet wird, nicht aber schon
dann, wenn trotz ordnungsmäßigen Triebes der Schafe
das eine oder andere derselben vorübergehend den
Straßenrain oder das Bankett betritt, ohne dabei
einen nennenswerten Schaden zu verursachen.

2) Wenn auch den Straßenwärtern des Staats
und in der Regel auch denjenigen der Amtskörper-
schaften und Gemeinden die Nutzung des Grases
an den Straßenrainen und Straßenböschungen als
Gehaltsteil eingeräumt ist, so steht denselben doch ein
Anspruch nur auf denjenigen Ertrag des Grases zu,
welcher neben der ordentlichen Benützung der Straßen
und ihrer Zubehörden noch übrig bleibt. Eine außer-
ordentliche Benützung der letzteren liegt aber unter
den in Ziff. 1 genannten Umständen nicht vor.

Die K. Straßenbauinspektionen sowie die bezüg-
lichen Körperschaftsbehörden werden hienach angewiesen,
ihre Straßenwärter entsprechend zu befehlen und vor
qualifizierendem Vorgehen gegen die Schafe zu warnen.
Stuttgart, den 15. Mai 1896.

K. Ministerium des Innern.
Bischof.

Erlaß des K. Ministeriums des Innern, be- treffend die Verwendung von Fäkalien zu Düngungszwecken.

Bei den aus Anlaß einer größeren Typhus-
epidemie von dem Medizinalkollegium in einer Reihe
von Oberamtsbezirken angestellten Erhebungen über
die Behandlung des von auswärts bezogenen Fäkal-
düngers hat sich ergeben, daß die eingeführten Fäkal-
stoffe vielfach nicht unmittelbar auf die Felder oder
in sogenannte Sammelreservoirs verbracht, sondern
zunächst in den Düngerstätten der Ortschaften gelagert
und dann erst mit anderem Dünger oder mit Gülle
vermischt aufs Feld abgeführt werden.

Dieses Verfahren erscheint für die gesundheit-
lichen Zustände eines Orts in hohem Grade gefähr-
lich, da durch dasselbe die Verschleppung ansteckender
Krankheiten, insbesondere des Abdominaltyphus, außer-
ordentlich begünstigt wird.

Die K. Oberämter werden daher beauftragt,
mit Nachdruck darauf hinzuwirken, daß durch orts-
oder bezirkspolizeiliche Vorschriften das Einbringen der
von auswärts bezogenen Fäkalien in die Abortgruben
oder Düngerstätten sowie die sonstige Ablagerung der-
selben innerhalb der Ortschaften verboten wird.

Zugleich sieht sich das Ministerium veranlaßt,
auf die große Gefahr hinzuweisen, welche das Düngen
von Grundstücken mit Fäkalien in der Nähe von
Quellen, Wasserleitungen oder sonstigen Brunnen-
anlagen in sich schließt, und den Ortspolizeibehörden

einzuschärfen, ein besonderes Augenmerk hierauf zu
richten und einer Verunreinigung der genannten Wasser-
versorgungsanlagen strengstens entgegenzutreten.

Stuttgart, den 19. Mai 1896.

K. Ministerium des Innern.
Bischof.

Erlaß des Ministeriums des Innern, be- treffend die vorübergehende Anlegung von Gemeinde- und Stiftungsgeldern bei örtlichen Darlehenskassen.

Mit Rücksicht auf die nicht selten vorliegende
Schwierigkeit, die zur verzinslichen Anlegung bestimmten
Gemeinde- und Stiftungsgelder alsbald vorschritts-
mäßig auszuleihen, will man hienach den Gemeinden
und den unter der Aufsicht des Ministeriums des
Innern stehenden Stiftungen die vorübergehende An-
legung solcher Gelder bei den am Sitz der betreffen-
den Gemeinde- und Stiftungsverwaltungen bestehenden,
dem Verband landwirtschaftlicher Kreditgenossenschaften
in Württemberg angehörenden Darlehenskassen mit
unbeschränkter Haftpflicht in widerruflicher Weise unter
folgenden Bedingungen gestattet haben.

- 1) Zu jeder einzelnen Geldanlage ist ein vorgängiger
Beschuß des Gemeinderats mit Zustimmung des
Bürgerausschusses und die Genehmigung des
Oberamts erforderlich.
- 2) Das Oberamt darf die stets widerrufliche Ge-
nehmigung nur dann erteilen, wenn es die Ueber-
zeugung gewonnen hat, daß die Geldanlage in
nur vorübergehender Weise, d. h. bis sich Ge-
legenheit zur vorschrittmäßigen bleibenden An-
lage oder zur bestimmungsgemäßen Verwendung
ergibt, beabsichtigt und die Vermögenslage und
Geschäftsführung der Darlehenskasse eine geordnete
ist. In letzterer Hinsicht hat das Oberamt jedes-
mal eine Äußerung des Vorsitzenden des Ver-
bands landwirtschaftlicher Kreditgenossenschaften
in Württemberg einzuholen. Sollten sich jedoch
die Geldanlagen in kurzen Zwischenräumen wieder-
holen, so kann sich das Oberamt mit der ein-
maligen Einholung einer solchen Äußerung in
jedem Jahr begnügen.

Die Genehmigung darf nicht erteilt werden,
wenn der Gemeinde- oder Stiftungspfleger gleich-
zeitig Rechner der Darlehenskasse ist.

- 3) Die Darlehenskassen müssen sich vor der Erteilung
der Genehmigung verpflichten, dem Oberamt jeder-
zeit die Einsichtnahme von ihren Rechnungs-
büchern und Belegen zu gestatten und alljährlich
ihren Rechnungsabluß, das Verzeichnis ihrer
Mitglieder und eine Uebersicht über die von den
Gemeinde- und Stiftungspflegern eingelegten und
zurückgezogenen Beträge vorzulegen. Das Ober-
amt hat auf Grund dieser Vorlagen bei der
Prüfung der Gemeinde- und Stiftungspflege-
rechnungen jeweils zu erwägen, ob gegen die
Fortdauer der zugelassenen Geldanlagen keine
Bedenken bestehen.

- 4) Der Höchstbetrag der zulässigen Geldanlagen der
Gemeinde- und Stiftungspflege darf im Ganzen
50 M auf jedes Mitglied der Darlehenskasse
für die Regel nicht übersteigen.
Stuttgart, den 23. Mai 1896.

K. Ministerium des Innern.
Bischof.

Tagesneuigkeiten.

Calw, 8. Juni. Am gestrigen Sonntag hatten
wieder viele einzelne Ausflügler und mehrere Vereine

unsere Stadt zum Ziel ihres Ausflugs gewählt. Der
Gesangverein „Mannia“ aus Stuttgart war
in der Zahl von etwa 100 Personen hier eingetroffen
und speiste im Hotel Waldhorn. Auch der „Kauf-
männische Verein“ von Pforzheim hatte seinen
Ausflug hieher gerichtet und traf nachmittags mit
einem wohlgeschulten Musikkorps zu Fuß von Liebess-
zell kommend, im Bad. Hof hier ein. Das Musik-
korps (Feuerwehrmusik von Pforzheim) concertierte
mehrere Stunden im Garten und spielte nachher im
Saale, woselbst man sich dem Tanzvergnügen hingab.
Trotz des zu Gewitterbildung neigenden Wetters
hatten sich dennoch 300 Personen an dem Ausflug
beteiligt.

[Ämtliches aus dem Staatsanzeiger.]

Am 5. Juni ist von der Evangelischen Oberschulbe-
hörde die vierte Schulstelle in Calw dem Schullehrer
Mäcke in Rietheim, Bez. Rottweil, und die Schul-
stelle in Zwerenberg, Bez. Calw, dem Schullehrer
Betz in Breitenberg, desselben Bezirks, übertragen
worden.

Wildberg, 2. Juni. Von einem schweren
Unglücksfalle wurde heute die Familie des Pflugwirts
Schmid in Efringen betroffen. Drei Söhne des-
selben waren auf dem Futterboden in ihrer Scheuer
mit Futterschneidern beschäftigt. Nach Beendigung dieser
Arbeit verließ der jüngere zuerst den Platz und be-
gab sich nach unten in die Scheune, wo er sich an
deren Stäpfen anlehnte. In diesem Augenblicke
schlug infolge eines ausgebrochenen Gewitters der
Blitz in die Scheune und traf den daselbst stehenden
14jährigen Paul, welcher zu Boden stürzte. Sofort
angewandte Wiederbelebungsvorkehrungen blieben erfolglos.
Auf der rechten Seite wurden dem so jäh ums Leben
gekommenen jungen Manne sämtliche Kleidungsstücke
sowie der rechte Stiefel vollständig aufgerissen. Auch
waren dessen Haare am Hinterkopfe versenkt. Am
Körper befinden sich nur einige leichte Wundmale.
Die beiden übrigen Brüder kamen mit dem Schreden
bezw. mit einer leichten Betäubung davon. Der
Blitz hatte nicht gezündet und ist auch der Schaden
am Gebäude unbedeutend. Der Schmerz der schwer-
geprüften Eltern ist groß und wendet sich denselben
allgemeine herzliche Teilnahme zu.

Schietingen (N. Nagold), 6. Juni.
Gestern, am Jahrestage der großen Katastrophe im
Enachthale, wiederholte sich, nur in etwas kleinerem
Maßstabe, in unserem benachbarten Gündringen das
gleiche Naturereignis. In der Zeit von 4-6 Uhr
abends fiel zwischen genanntem Orte und Hatterbach
ein Wollenbruch mit Hagel untermischt. Unter rauschen-
dem Getöse ergoß sich das Wasser, alles verderbend
und verwüstend, die enge Thalsenkung herab. Im
Dorfe hat dieses wilde Element viele Gräben gerissen,
darunter einen 35 m langen und 3 m tiefen und
einen zweiten 8 m lang und 4 m tief. Die 3 großen
Schuttanhäufungen belaufen sich auf einige Hundert
cbm. Was sich in dem Wege des Wassers vorfand,
Langholz, Scheiterholz, Holzbeugen, Geräte, Garten-
zäune, Steinblöcke bis zu einem Gewicht von 5 Ztr.
wurden mit fortgerissen. Die mit größter Sorgfalt
gepflegten Gärten und Krautländer wurden total
verwüstet. Ganze Ströme Wassers nahmen ihren
Lauf durch die Häuser, so daß für einige höchste Ge-
fahr vorhanden war, fortgeschwennt zu werden. Aus
mehreren Ställen konnte man nur noch mit vieler
Mühe das Vieh flüchten. Viele Wiesen und Gras-
gärten wurden vom Geröll vollständig bedeckt. Ein
ziemlich tiefer Brunnen wurde ganz verschüttet. Nicht
unerheblicher Schaden wurde an den Feldern durch
Abschwemmen des Humusbodens verursacht. Es darf

ein Glück genannt werden, daß diese verheerenden Wasserfluten bei Tag daherbrausten, bei Nacht wären ihnen sicherlich Menschenleben zum Opfer gefallen.

Stuttgart, 6. Juni. Die feierliche Eröffnung des Landesgewerbemuseums und der Ausstellung für Elektrotechnik und Kunstgewerbe fand heute Vormittag von 11-12 Uhr in Anwesenheit der beiden kgl. Majestäten und aller zur Zeit hier weilenden Mitglieder des kgl. Hofes in der prachtvollen König-Karl-Halle des Landesgewerbemuseums statt. Nach kurzem Orgelspiel begrüßte Prinz Hermann zu Sachsen-Weimar die kgl. Majestäten mit einer Ansprache und schloß mit einem jubelnd aufgenommenen Hoch auf das Königspaar, worauf die auf der Gallerie des 2. Oberstockes aufgestellte Musik die Königshymne spielte. Finanzminister Dr. von Riedke gab zunächst einen Rückblick auf die Schöpfungen weiland König Wilhelm I., welcher die beiden Zentralstellen ins Leben rief und dann auf die Entstehung des jetzigen Baues unter dem vorigen König Karl, welcher Bau nunmehr unter der Regierung König Wilhelm II. zur glücklichen Vollendung gelangt sei. Der Bau sei dazu bestimmt, die Arbeit und den Fleiß des Volkes auf den wirtschaftlichen Gebieten zu fördern und zu unterstützen. Auf Befehl Sr. Majestät übergab er mit den besten Wünschen das Gebäude in die Verwaltung des Ministeriums des Innern. Der Fürst von Zeil sprach namens der Stände, die ja die beträchtliche Summe für den herrlichen Bau verwilligt haben und schloß mit dem Wunsche, daß auch dem jetzigen König, wie seinem verewigten Oheim, ein 25jähriges Regierungsjubiläum vergönnt sein möge. Hierauf hielt der Staatsminister des Innern eine längere Rede und dankte zunächst dem König, welcher das schöne, von seinem Oheim begonnene Werk thatkräftig zu Ende geführt habe, den Ständen des Landes, welche die Mittel für den herrlichen Bau verwilligt haben, den noch lebenden und zum Teil verstorbenen Männern, welche in vieljähriger Arbeit die Sammlungen des Landesgewerbemuseums zusammen gebracht, dem genialen Baumeister, welcher in dem Bau eine Zierde der Stadt und des ganzen Landes geschaffen habe, den Künstlern und der Oberbauleitung sowie den Arbeitern aller Art, welche in 6jähriger Arbeit den Prachttempel der modernen Muse des Gewerbes und der Industrie durchgeführt und ausgeschmückt und hiebei leider in nicht unbeträchtlicher Zahl sogar ihr Leben eingebüßt haben. Der Minister führte weiter die Zwecke der in diesem Hause vereinigten Sammlungen aus und wünschte, daß die vielen Mühen und Kosten für Erstellung des Baues und die Beschaffung seines Inhalts für das technische Können und den Wohlstand unseres Volkes reiche Früchte tragen mögen. Es folgte sodann die eigentliche Festrede durch den Präsidenten Dr. von Saupp, welcher eine ziemlich ausführliche Geschichte der Entstehung und Fortführung der Sammlungen sowie der Bibliothek gab und dabei auch aller derjenigen Männer gedachte, die sich hiebei besondere Verdienste erworben haben. Auch dieser Redner schloß mit dem Wunsche, daß diese Sammlungen und diese Bibliothek immer mehr zur Förderung des Kunstgeschmacks im Gewerbe u. s. w. und zur Vermehrung des Volkswohlstandes beitragen mögen. Als letzter Redner führte der Vorsitzende der Aus-

stellungscommission, Dr. von Jobst, aus, wie die heutige Ausstellung schon vor 6 Jahren geplant worden und nunmehr zur glücklichen Ausführung gelangt sei. Hier in diesem Hause wolle ein veredelter Geschmack allen Anforderungen der höheren Lebenshaltung Befriedigung geben, während im Stadtgarten die geheimnisvollen Naturkräfte Licht, Wärme und Energie spenden. Die Elektrizität soll nicht nur die Großindustrie, sondern auch die Kleingewerbe fördern und dem Handwerk seinen goldenen Boden wieder gewinnen. Neben der Elektrotechnik sei aber auch eine Blumen- ausstellung entstanden, welche das Auge erquidit. Die Ausstellung zeige rund 600 Aussteller und zwar: 260 in der Elektrotechnik, 210 im Kunstgewerbe, 70 in dem vom Stuttgarter Gewerbeverein errichteten Gewerbedorf, 40 im Elektrizitätshaus, 30 bei der ersten der 4 zu veranstaltenden Gartenbauausstellungen. An überbautem Raum haben wir ca. 16,000 qm, also 2000 qm mehr denn im Jahre 1881. Für den Garantiefonds seien mehr als 500,000 M gezeichnet worden. Der Redner dankte dem König für die huldreiche und mochtvolle Förderung des Unternehmens und die Uebernahme des Protektorats der Ausstellung; ferner dem Protektoratsstellvertreter Prinz Weimar, der Staatsregierung und speziell dem Minister des Innern, den bürgerlichen Kollegien und allen Ausstellern und bat schließlich Se. Majestät, die Ausstellung für eröffnet zu erklären. Der König erklärte darauf die Ausstellung für eröffnet. Unter den Klängen der Musik begann alsbald der Rundgang Ihrer Majestäten und der ganzen Festgesellschaft durch das neue Gewerbemuseum. Die Majestäten fuhren dann auch zur elektrischen Ausstellung in den Stadtgarten, bezw. in die Gewerbehalle; dort brachte Oberbürgermeister Rümelin ein Hoch auf beide Majestäten aus, in welches die im Stadtgarten versammelte Festgesellschaft, sowie das außerhalb harrende Publikum begeistert einstimmte.

Am Samstag den 13. Juni, nachmittags 5 Uhr, wird in Cannstatt im Gasthof zum Bären eine Versammlung für Obstbauinteressenten von der Deutschen Landwirtschafts-Gesellschaft abgehalten. Tagesordnung: 1) Bericht über die Thätigkeit der Abteilung. 2) Aufnahme neuer Mitglieder. 3) Die Obstbaum-Ausstellung des Württ. Obstbau-Vereins, Berichterstatter: Ingenieur H. Mezger, Berg-Stuttgart. 4) Der gegenwärtige Stand des Obstbaus in Württemberg, Berichterstatter: Garteninspektor Feld-Hohenheim. 5) Ueber Obstweinbereitung, Berichterstatter: Geheimrat Prof. Dr. Rehler-Karlsruhe. 6) Wünsche und Anträge der Mitglieder. Zum Besuch der Ausstellung der Deutschen Landwirtschafts-Gesellschaft werden die Mitglieder freundlich eingeladen.

Cannstatt, 5. Juni. Am Sonntag, den 14. Juni nachmittags 2 Uhr findet im Kursaal in Cannstatt eine Versammlung des Bundes der Landwirte statt, wobei der Vorsitzende des Bundes, Reichstagsabgeordneter v. Plöz, und der Reichstagsabgeordnete Luz über den Bund der Landwirte und die Landwirtschaft in Süddeutschland reden werden. Nachher können die Besucher der Versammlung einem Concert in den Anlagen des Kursaals gegen ein Eintrittsgeld von nur 15 J beizohnen. Am Samstag Abend den 13. Juni treffen sich die

Mitglieder des Bundes im „Gasthaus z. Herzog Christoph“ Ecke der Bach- und Christophstraße in Stuttgart und kann man mit der Straßenbahn von Cannstatt oder Berg aus bis an die Christophstraße fahren. Wer mehrere Tage in Stuttgart oder Cannstatt zu bleiben gedenkt und noch kein Unterkommen zum Voraus bestellt hat, veräume ja nicht, sich an den „Wohnungsnachweis“, der sich im Hauptbahnhof zu Stuttgart befindet, schriftlich oder mündlich zu wenden, denn in den Gasthäusern ist kein Bett mehr zu bekommen.

Fellbach, 3. Juni. Daß bei allem Unglück oft auch Glück ist, das beweist ein Vorkommnis bei dem gestrigen Brandfall. Einer der Abgebrannten hatte in einem Kasten mehrere Wertpapiere in einem Couvert zwischen Leinwand aufbewahrt. Da beim Ausbruch des Brandes der Eigentümer nicht zu Hause war, besorgte die Fluchtungsmannschaft ihre Arbeit ohne denselben, brachte auch die im Kasten aufgespeicherte Leinwand und dann den Kasten selbst in Sicherheit, nicht ahnend, daß in demselben Wertfachen aufbewahrt waren. Erst als der Eigentümer heimkam, erfuhr man dies; man suchte und suchte, allein man fand nichts und der Landjäger witterte bereits einen frechen Diebstahl. Da, des Nachmittags beim Abräumen des Brandschuttes kam etwas wie ein Couvert zum Vorschein, man hob es auf, öffnete es und siehe da, sämtliche Wertpapiere - 4000 M - kamen unverfehrt zum Vorschein. Daß der Eigentümer trotz des ihn betreffenden Brandunglücks wieder etwas freudiger gestimmt wurde, läßt sich begreifen.

Tübingen, 6. Juni. Ein starkes Gewitter zog gestern Mittag über die hies. Stadt. Die Schloßfenster ziemlich dicht, doch vermengt mit einem wolkenbruchartigen Regen, so daß der Schaden nicht von solcher Bedeutung ist, wie anfangs geglaubt wurde.

Pforzheim, 6. Juni. Vielleicht wird Pforzheim bald Garnisonsstadt, wenn die Stadt sich dazu versteht, das erforderliche Gelände unentgeltlich abzutreten. Unter dieser Voraussetzung soll Pforzheim vor den beiden anderen noch in Betracht kommenden Städten (Offenburg und Lahr) den Vorzug erhalten. Der Stadtrat hat sich in seiner letzten Sitzung mit der Angelegenheit beschäftigt, ist aber noch nicht schlüssig geworden.

Strasbourg, 3. Juni. Seit Montag ist ein hiesiger Apotheker verschwunden. Der Volksmund erzählt, der Herr habe über den Verkauf seiner Apotheke Unterhandlungen gepflogen. Um einen recht hohen Kaufpreis herauszuschlagen, seien von ihm mehr Krankenkassenrezepte in die Kontrollbücher eingetragen worden, als ausgeführt wurden. Der Provisor habe die Sache angezeigt, später allerdings wieder versucht, die Anzeige zurückzuziehen, was aber, da es sich um Urkundenfälschung handelte, nicht angängig war. Hierauf sei der Apothekenbesitzer verschwunden.

Landw. Bezirks-Verein Calw.

Vom 11. bis 15. Juni 1896 findet in Stuttgart-Cannstatt die Deutsche Landwirtschafts-Ausstellung statt, deren Besuch dringend empfohlen wird. Der Vereinsauschuß hat daher beschlossen, jedem Vereinsmitglied, welches an einem der

Ferilleton.

[Nachdruck verboten.]

Familie Norden.

Erzählung von C. Wild.

(Fortsetzung.)

„So wiederhole, was ich sage,“ und er sprach ihr die Eidesformel vor: „Im Namen Gottes des Allmächtigen, des Vaters, des Sohnes und des heiligen Geistes, schwöre ich . . .“

Edith sprach mit matter, klangloser Stimme mechanisch die Worte nach. Sie war halb bewußtlos.

„So wahr mir Gott helfe. Amen.“

„So, und du wirst mittags reisen.“

Edith lag noch auf den Knien. Jetzt erhob sie sich, drückte beide Hände an die pochenden Schläfen und legte sich wieder ins Bett. Sie war keines klaren Gedankens fähig, alles wirbelte in ihrem Gehirn durcheinander und dumpf nur fühlte sie ihr unsagbares Elend. Sie lag mit offenen Augen da und starrte unverwandt nach der Decke.

Russow hatte ebenfalls sein Bett aufgesucht, sich erst unruhig darin herumgeworfen, war dann aber fest eingeschlafen.

Edith stand zur gewohnten Zeit auf. Sie wußte kaum was sie that. Aber doch rüstete sie sich zur Reise und überlegte, ob sie das Kind mitnehmen solle oder nicht.

Russow hatte so lange und so fest geschlafen, daß der Wunsch ihn nur mit Mühe rechtzeitig wecken konnte. Er fand auch nicht mehr Zeit, sich von Edith, wie er es doch jeden Morgen that, zu verabschieden. Der Dienst rief, keine Sekunde durfte er zögern.

Edith sah nach dem Wetterglas, es war gefallen. Sie beschloß daher, den Reinen Hatto mitzunehmen, und erteilte die nötigen Befehle.

Kaum ins Zimmer zurückgekehrt, hörte sie draußen einen lebhaften Wortwechsel. Sie öffnete die Thür und fand Runen, der trotz des Protestes des Mädchens den Eintritt hatte erzwingen wollen.

Jetzt schritt er auf Edith zu, die einen Augenblick so bestürzt war, daß sie ihn eintreten ließ. Doch zu Worte kam er nicht.

„Ich hatte Befehl gegeben, Herr Rittmeister, daß niemand vorgelassen werde. Es müssen Dinge von besonderer Wichtigkeit sein, daß Sie meinen direkten Befehl so wenig repeltieren. Sie wünschen?“

Runen war es etwas unbehaglich unter ihren zornigen Blicken, dennoch ließ er sich nicht so leicht aus der Fassung bringen.

„Sie wissen vielleicht, meine G. ädige, daß ihr Herr Gemahl bedeutende Verpflichtungen gegen mich hat, die sich aber durch Ihre Vermittelung aus der Welt schaffen ließen.“

„Weiß mein Mann um diesen ihren Vermittelungsvorschlag?“

„Nein.“

„So lehne ich ihn ab.“

„Es kostet Sie nur ein Wort und ich bin Ihr ergebener Sklave.“

„Ich verstehe Sie nicht.“

Er trat zu ihr und ergriff ihre Hand.

„Edith!“

Mit zornsprühenden Augen ertrif sie ihm die Hand und wies ihn nach Thür.

„Hinaus, Sie sind ein Elender!“

Runen schlich hinaus.

Edith war von diesem neuen Schläge wie vom Blitz zerschmettert und konnte kaum den Augenblick der Abreise erwarten. Ihr war zu Mute, als müsse jede Minute ein neues Unglück bringen.

Russow kehrte vom Dienst zurück, als schon der Wagen vor der Thür stand. Er kam gerade recht, um Edith zur Bahn zu begleiten.

(Fortsetzung folgt.)

Obengenannten Tage die Ausstellung besucht, aus der Vereinskasse einen Beitrag von 2 Mk. auszubehalten.

Die Vereinsmitglieder, welche die Ausstellung zu besuchen beabsichtigen und den Vereinsbeitrag erhalten wollen, haben sich jedoch zuvor anzumelden und zwar: die Mitglieder von Calw bei Hrn. Sekretär Fichter, diejenigen der übrigen Orte bei ihrem Ortsvorsteher. Nach ihrer Rückkehr haben sie sich sodann bei den Genannten über den Besuch der Ausstellung durch Vorzeigung der Eintrittskarte auszuweisen und werden die H. Ortsvorsteher ersucht, ein Verzeichnis der Ausstellungsbesucher unter Anschluß der Eintrittskarten dem Hrn. Sekretär Fichter zu übersenden.

Ferner wird zur Kenntnis gebracht, daß am Samstag, den 13. Juni 1896 ein Sonderzug nach Cannstatt abgeht mit folgenden Abfahrtszeiten:

Nagold	5,00	Vorm.
Teinach	5,36	"
Calw	5,55	"
Althengstett	6,23	"
Schaffhausen	6,36	"
Weilberstadt	6,44	"

Rückfahrt von Stuttgart 8,55 abends bis nach Nagold.

Bei Benützung dieses Sonderzugs findet eine Fahrpreis-Ermäßigung in der Art statt, daß mit einer einfachen Fahrkarte III. Cl. die Strecke hin und zurück gemacht werden kann. Die einfachen Fahrkarten III. Cl. sind zur Rückfahrt nur gültig, wenn sie:

- 1) auf der Ausgangsstation mit dem Rückfahrstempel,
- 2) in der Ausstellung selbst mit dem Ausstellungstempel versehen worden sind.

Daselbe ist der Fall bei dem fahrplanmäßigen Zug, der am Samstag 13. Juni in Pforzheim 7,00 vorm. und in Calw 8,08 vorm. abfährt.

Die Rückfahrt kann innerhalb 10 Tagen mit jedem Zug erfolgen.

Auch fährt am Sonntag den 14. Juni in Stuttgart abends 9 Uhr 50 Min. ein Zug nach Calw ab, der auf allen Stationen anhält. Ankunft in Calw 12 Uhr 5 Min.

Die Eintrittspreise für die Ausstellung sind folgende:

Donnerstag	den 11. Juni	3 M.
Freitag	" 12. "	2 "
Samstag	" 13. "	2 "
Sonntag	" 14. "	1 "
Montag	" 15. "	1 "

Die Herren Ortsvorsteher werden ersucht, Vorstehendes in ihren Gemeinden bekannt zu machen und insbesondere auch die obengenannten Anmeldungen entgegenzunehmen und die Verzeichnisse der Ausstellungsbesucher mit den Eintrittskarten dem Sekretariat zuzustellen.

Calw, 4. Juni 1896.

Der Vereinsvorstand:
Oberamtmann Boelter.

Der vorstehenden Bekanntmachung wird ergänzend angefügt, daß auch am Freitag den 12. Juni bei den fahrplanmäßigen Zügen, die in Pforzheim vorm. 7,00 und 10,05 Min. und in Calw vorm. 8,08 und 11,23 Min. abgehen, die gleiche Fahrpreisermäßigung eintritt, wie beim Extrazug.

Calw, 8. Juni 1896.

Der Vereinsvorstand:
Oberamtmann Boelter.

Amtliche Bekanntmachungen.

Bekanntmachungen über Einträge im Genossenschaftsregister.

1. Gerichtsstelle, welche die Bekanntmachung erläßt.	2. Datum des Eintrags.	3. Wortlaut der Firma; Sitz der Genossenschaft; Ort ihrer Zweigniederlassungen.	4. Rechtsverhältnisse der Genossenschaft.	5. Bemerkungen.
R. Amtsgericht Calw.	2. Juni 1896.	Darlehenskasse Stammheim D. Calw, eingetragene Genossenschaft mit unbeschränkter Haftpflicht. Sitz in Stammheim D. Calw.	In der Generalversammlung vom 21. Mai 1896 wurde an Stelle der statutgemäß ausscheidenden Vorstandsmitglieder in den Vorstand gewählt: Karl Weiß, Landwirt, Jakob Zeiler, Holzhauer, beide in Stammheim.	J. B.: Amtsrichter Fischer.

Revier Enzklösterle.

Stamm- und Brennholz-Verkauf

am Mittwoch, den 17. Juni, vormittags 10 Uhr, auf der Kälbermühle aus Wanne Abt. 16: 1256 Stück Langholz mit 1582 Fm., 267 Stück Sägholz mit 234 Fm.,
" " 27: 88 Stück Langholz mit 196 Fm., 51 Stück Sägholz mit 51 Fm., 7 Stück Buchen mit 8 Fm.,
Dietersberg " 9: 335 Stück Langholz mit 243 Fm., 6 Stück Sägholz mit 6 Fm. (darunter 299 Forchen mit 197 Fm.),
Kälberwald " 1: 103 Stück Langholz mit 150 Fm., 37 Stück Sägholz mit 35 Fm.,
Dietersberg " 8: 1 Nm. Nadelholzschleiter, 10 Nm. dto. Prügel, 53 Nm. dto. Anbruch, 10 Nm. Laubholzanzbruch, darunter 6 Nm. Eich n.,
Kälberwald " 1: 35 Nm. Nadelholzanzbruch, 1 Nm. Laubholzanzbruch, 7 Nm. fichtene und 8 Nm. tannene Brennrinde,
" " 2: 25 Nm. Nadelholzanzbruch und 18 Nm. buchen Anbruch,
" " 4: 16 Nm. Nadelholzanzbruch, 1 Nm. buchen Scheiter und 14 Nm. dto. Anbruch.

Zur Verbrauchszeit bringe meine anerkannt besten

**Friedrichsthaler
Gußstahlfensen,**

sowie
**Werkzeuge, Sensenringe
und Kumpfe**
in empfehlende Erinnerung.

Eugen Dreiss.

Hemden

für Herren, Knaben und Damen,
Unterhosen und Unterjacken
aus bestem Waco,

(solides Tragen im Sommer),

Bett- und Schurzzeugen,

sowie

fertige Schürzen

in großer Auswahl und zu billigsten Preisen bei

W. Entenmann,
Biergasse.

Getreidepresshese,

von anerkannt vorzüglicher Triebkraft und Haltbarkeit, aus der Fabrik von Lindenmeyer & Co., Seilbrunn, empfiehlt in täglich frischer Ware zu den bekannten billigen Preisen

Gottl. Haydt, Bäckmeister.

Ulmer

Sommerkäse,

pr. St. 10 und 12 $\frac{1}{2}$, empfiehlt
Heinr. Schnauffer
beim Köpfe.

Den Grasertrag

von 3 Morgen verkauft
J. Bächler, Hirsau.

Corinthen.

Ein Waggon Corinthen bester Qualität ist eingetroffen und offeriere ich dieselben zu sehr billigem Preis.

J. Herion.

Calw.

Empfehlung.

Einer geehrten hiesigen Einwohnerschaft erlaubt sich Unterzeichneter, sich im Kundenbrotbacken bestens zu empfehlen.

Jakob Schneider, Bäckmeister
beim Hirsch.

Cardierte Wolle,

sowie

Baumwollwatt

in mehreren Qualitäten und Preisen empfiehlt billigst

Carl Rühle,
Vorstadt.

Aidlingen.

Der Verkauf unserer feinsten

**Süßrahm-
Tafelbutter,**

täglich frisch, frei von aller und jeder fremden Beimischung, befindet sich für Calw nur bei Hrn. S. Schnauffer, Konditor beim Köpfe.

Molkereigenossenschaft Aidlingen.
Rechner Zipperer.

Freiburg. Geldlotterie.

Ziehg. garantiert 12. u. 13. Juni 1896.
Hauptgew. M. 50,000, 20,000.
Lose à 3 M., Porto u. Liste 30 $\frac{1}{2}$, empf.
J. Schweickert, Stuttgart.

Zu haben bei Friseur Bayer in Calw.

Die Straße

von **Teinach nach Zavelstein**
und **Röthenbach**

kann nun wieder mit schweren Fuhrwerken befahren werden, nachdem die Mauer an der Hohlgaße aufgeführt ist.
Schultheißenamt.

Röthenbach.

Bei dem Unterzeichneten sind
3000 Mark

auf einen oder mehrere Posten zum Ausleihen parat gegen gesetzliche Versicherung, zu 4% verzinslich.

Gemeindepfleger **Dengler.**

Schaffhausen,
Oberamts Aidlingen.

Vergebung von Pflasterarbeiten.

Am Dienstag, den 9. Juni d. J., wird auf hiesigem Rathaus die Herstellung von 150 \square Meter Straßenlandeln veraffordiert, wozu Unternehmer eingeladen sind.

Schultheißenamt.
Noos.

Privat-Anzeigen.

Lehrergesangverein.

Oberer und unterer Sprengel.
Samstag, d. 13. d. M., mittags 2 $\frac{1}{2}$ Uhr, bei Wörsch auf Station Teinach.
Heim Nr. 18. 30. Dölter S. 142.
Müller.

Station Teinach.

Aus dem Nachlaß der Postmeister Ziegler's Eheleute wird am kommenden

Freitag, den 12. Juni,
von morgens 8 Uhr und mittags 1 Uhr an im Hause des Sägewerksbesizers Kirchherr nachstehendes verkauft:

Betten, Leinwand, Küchengeräth, Schreibwerk
und allerlei Hausrat,
wozu Liebhaber eingeladen werden.

Eine Wohnung

mit 4 Zimmern samt Zubehör sucht auf 1. Juli zu mieten

Lehrer **Mäcke.**
Gefl. Anträge vermittelt Hr. Oberlehrer **Dengler.**

Deutsche landwirtschaftliche Ausstellung.

Stuttgart-Cannstatt, 11.-15. Juni 1896.

Auf dem Cannstatter Wasen bei Cannstatt.
Pferde, Rinder, Schafe, Schweine, Ziegen, Geflügel, Fische, Bienen, Samen, andere Felderzeugnisse, Molkereierzeugnisse, Wein, Obstbauerwaren, Dünges- und Futtermittel, Maschinen und Geräte.

Preise 120,500 Mk., 41 Ehrengaben und 244 Preismünzen.

Täglich Vorführungen von Zucht- und Militärpferden, sowie Rindern.

Konzertmusik.

Eintrittspreise: Dauerkarten	10 M.
11. Juni (Eröffnung)	3 "
12. u. 13. Juni	2 "
14. u. 15. Juni	1 "

Deutsche Landwirtschafts-Gesellschaft.

Verschönerungsverein Liebenzell.

Verdingung von Bauarbeiten.

Die Herstellung der Pfeiler zu einem Fußsteig über die Nagold unterhalb Liebenzell soll in Eine Hand vergeben werden.

Vollendungstermin 1. Oktober dieses Jahres.

Vorgesehen sind:

für Erdbauarbeit	28 M.
" Pfahlrost	76 "
" Betonierung	140 "
" Maurer- und Steinhauerarbeit	375 "
" Pflasterung nebst Schwellen	111 "
zusammen	730 M.

Die mit der Bezeichnung „Fußsteig bei Liebenzell“ zu versehenden Angebote sind bis

Montag, den 15. Juni d. Js., nachmittags 2 Uhr, an Oberförster Plochmann in Liebenzell portofrei einzureichen, zu welcher Zeit deren Eröffnung in Gegenwart der etwa erschienenen Bewerber in dessen Amtszimmer erfolgen wird.
Zuschlagsfrist 14 Tage.

Darlehenskassenverein Neuweiler,

eingetr. Genossensch. m. unbeschr. Haftpflicht.

Bilanz auf 31. Dez. 1895.

3. Geschäftsjahr.

Aktiva.	Passiva.
Kassenbestand	Anlehen
Ausstände bei Inhabern laufender Rechnungen	Geschäftsguthaben der Mitglieder
Darlehen (einschl. Geschäftsguthaben bei der Centralkasse)	Reservefonds: von 1893 her
Stückzinsen aus Darlehen	aus d. Reingewinn v. 1894
Sonstige Ausstände	Stückzinsen für Anlehen
	Stückzinsen aus Darlehen (Vorempfang)
M 1,597. 97.	M 21,990. —
34. 57.	2,158. 56.
21,348. 60.	231. 16.
— 23.	64. 18.
2,386. —	295. 34.
M 25,367. 37.	432. 95.
M 25,013. 37.	136. 52.
M 354. —	M 25,013. 37.

Während des Jahres 1895 sind dem Verein beigetreten 8 Mitglieder, aus dem Verein ausgeschieden 3 Mitglieder.

Die Zahl der Mitglieder am 31. Dez. 1895 beträgt 66.

Neuweiler, 6. Juni 1896.

Vorsteher: Binder.

Für Stuttgart besuchende Fremde empfiehlt sich Friedr. Vogel, Herzogstr. 17, Spezialist für Zahnheilkunde, etabliert 1880 (früher Assistent in Hannover und Paris). Künstliche Zähne, Plomben, Zahnoperationen etc. Auf Wunsch schmerzlose Ausführung. — 10 Minuten von der Bahn.

Frisch gebrannter Kalk.

Ziegelei Hirsau.

Den Grasertrag

von 1 Morgen im Stedenackerle verkauft

Franz Schoenlen.

Auf 1. Juli wird ein fleißiges, ehrliches

Mädchen,

nicht unter 18 Jahren, das Liebe zu Kindern hat und sich willig allen Hausarbeiten unterzieht, gegen guten Lohn gesucht.

Zu erfragen bei der Red. d. Bl.

Wollspinnerei.

Es wird ein tüchtiger Arbeiter und ein Mädchen gesucht bei dauernder Beschäftigung und gutem Lohn.

Nähres bei der Red. d. Bl.

Unterreichenbach.

Bäcker gesucht.

Einen jüngeren, willigen Gehilfen sucht zum sofortigen Eintritt

Heinrich Wurster, Bäcker.

Leinen- und Baumwollwaren jeder Art

Touristen-Reform-Turner-

Hemden

Unterhosen Unterjacken etc. etc.

halte bei billigster Preisstellung bestens empfohlen.

Wilh. Bender, Calw, Bahnhofstrasse.

Wollene und baumwollene Doppel-Strickgarne

in guter Qualität, meistens 8-12fach, einfarbig und geflammt, erhielt ich aus einer Fabrik zum Ausverkauf und werden solche zu bedeutend herabgesetzten Preisen bei mir abgegeben.

Carl Rühle, Vorstadt.



Natürliches Mineralwasser.

Tafelwasser I. Ranges.

Aerztlicherseits bestens empfohlen.

Haupt-Niederlage für Pforzheim: Anton Heinen und für Calw, Weil d. Stadt, Liebenzell und Umgegend: Rob. Pflüger z. Adler, Calw.

Die Direktion: Gerolstein, Eifel (Rheinprovinz).

Corinthenwein,

vorjährig und ganz vergohren, zu 9, 17 und 30 l pr. Liter, sehr preiswert bei

Emil Georgii.

Vorzügl.ichen

Baustein-, Rahm- und Schloßkäse, sowie fastigen Schweizerkäse

empfehlen billigst

Eugen Dreiß.

Umarbeitung.

Alte Strick-, sowie Tuchabfälle werden zu waschenden Herren- und Damenkleiderstoffen, sowie zu Strickwolle verschiedener Farben, Pferde-, Bügel- und Bettdecken umgearbeitet.

Musteransicht und Annahme bei Hrn. Schneider, Schneidermeister in Calw.

Gesucht wird auf 1. Juli ein fleißiges, reinliches

Mädchen,

welches Liebe zu Kindern hat.

Von wem, sagt die Red. d. Bl.

Meine obere

Wohnung

von 2 Zimmern habe ich von 1. Juli ab zu vermieten.

Ernst Kirchherr, Zimmermeister.

Gesucht auf 1. Juli oder Jakobi ein tüchtiges

Mädchen,

nicht unter 20 Jahren, aufs Land in ein Pfarrhaus. Freundliche Behandlung, guter Lohn. Nähere Auskunft erteilt Frau Pfarrer Gmelin in Hirsau.

Das Heu- und Dehmdgras

von fünf halben Morgen Wiesen hat einzeln oder im ganzen zu verkaufen

Eduard Zahn in Hirsau.

Stammheim.

Eine neumeltige

Biege

hat zu verkaufen

Ludwig Binder.

Wegen Wegzugs von hier beabsichtigt der Unterzeichnete sein

Wohnhaus, nebst ca. 1/2 Morgen Garten dabei, zu verkaufen und kann jeden Tag ein Kauf mit mir abgeschlossen werden.

Georg Eberhardt im Zwinger.

Saison-Theater

(im Saale z. Bad. Hof).

Dienstag, den 9. Juni:

Die Augen der Liebe.

Preislustspiel in 3 Akten von Hermine v. Hillern.

Kasseneröffnung 7 1/2 Uhr, Anfang 8 Uhr.